



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aus Welt und Kirche

Briefkasten

Zur Beachtung: Man sende Gaben für die Mission immer an die dem Briefschreiber zunächst liegende Vertretung der Mission. Staniol und Briefmarken wolle man erst in größeren Quantitäten senden, da sonst das Porto höher ist als der Wert. Aber nicht senden soll man gebrauchte Stahlfedern, diese kann man

nicht mehr verwenden, sie sind wertlos.

Aus technischen Gründen können die Gebetsempfehlungen, Gebetserhörungen usw. erst etwa 6—8 Wochen nach Einsendung in Druck erscheinen. Die Novellen und das Gebet der Klostergemeinde beginnen aber bereits gleich nach der Einsendung.

Aus Welt und Kirche

Riesenmission in Kalifornien. — In den Diözesen Los Angeles und San Diego wurden in 262 Pfarren Missionen in der Fastenzeit abgehalten. Die Propaganda für diese Missionen wurde auf breiter Grundlage durchgeführt. Alle Zeitungen — von den großen Tagesblättern der Hauptstadt bis zu den kleinen Landorganen — wurden während der Mission regelmäßig mit Nachrichten und Bildern bedient; ebenso ließen der Zentralausschuß oder die Ortspfarrer in allen Zeitungen große Inserate erscheinen. Künstlerische Plakate wurden durch eine Reklamefirma an den günstigsten Stellen in der ganzen Diözese aufgestellt. Ebenso wurde ein halbwöchentlicher Radiodienst eingerichtet. Es hat sich gezeigt, daß gerade mit diesem Radiodienst Katholiken und Nichtkatholiken am besten erreicht werden konnten. Drei Wochen vor der Mission veröffentlichte das Diözesanorgan, „The Tidings“, vierseitige Missionsnummern. Drei dieser Sondernummern mit je einer Auflage von 600 000 Exemplaren wurden in jeder Pfarrei, in jedem Haushalt gratis verteilt. — Aber die Erfolge liegen bisher erst von 56 Pfarreien Berichte vor; diese melden, daß gegen 160 000 Kommunionen ausgeteilt wurden, 241 Protestanten ihren Konvertitenunterricht begonnen haben und 4300 nichttätige Katholiken zu religiösem Leben zurückgeführt wurden. Um die Größe des ganzen Erfolges abwägen zu können, müßte man noch die fehlenden Pfarrberichte sowie die Gesamtbevölkerungszahl und die Konfessionsstatistik dieser Diözesen erfahren. Jedenfalls scheint das von Wien im vergangenen Herbst gegebene Beispiel zu wirken.

Mussolinis Kampf gegen die Unsitlichkeit. — Mussolini hat ein neues Rundschreiben an die Provinzbehörden mit Richtlinien für die Bekämpfung der Unsitlichkeit erlassen. Es heißt darin ein-

leitend, das italienische Volk sei seinem Wesen nach enthaltlich, arbeitlich, ordnungsliebend und wenig geneigt zu Vergnügungen, die nicht auch dem Geist Befriedigung verschaffen. Wenn die moralischen Verhältnisse des italienischen Volkes im allgemeinen auch nicht ungünstig sind, so dürfen die Behörden doch nicht aufhören, darüber zu wachen, daß die Keime des Verderbens die Lebenskraft des Volkes nicht schwächen und zerstören. Seit dem Krieg macht sich in allen Volksklassen ein unersättliches Bedürfnis nach materiellem Genuß geltend, oft scheint es, als ob die Menschen keinen anderen Wunsch mehr hätten, als möglichst hemmungslos zu genießen. Ein wahrhaft stieberhaftes Bestreben nach immer neuen Formen des Vergnügens ist bemerkbar. Diese gefährliche Entwicklung muß bekämpft werden, wenn auch dauernde Ergebnisse nur durch geduldige Erziehungsarbeit erzielt werden können. Das Rundschreiben beschäftigt sich im einzelnen mit dem Kampf gegen den Alkoholismus, gegen die Rauschgifte, die Pornographie, die Prostitution, die Geburtenbeschränkung, das Vagabundieren, die Wucherei und die Glücksspiele. Der Mißbrauch der alkoholischen Getränke zeigt in Italien zwar keine besonders gefährlichen Ausmaße, dennoch muß auch dieses Äbel mit allem Nachdruck bekämpft werden. Die faschistische Regierung hat es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben angesehen, neue Gesetze zur Bekämpfung des Alkoholismus zu schaffen, da die frühere Regierung weder wirksame Bestimmungen dazu getroffen hat, noch imstande war, die vorhandenen wirklich durchzusetzen. Mussolini fordert die Behörden auf, mit Strenge darauf zu achten, daß keine neuen Lizenzen für Schankstätten gegeben werden. Die Überwachung der bestehenden Alkoholgeschäfte wird verschärft. Die Überschreitung der Polizeistunden darf nur in ganz beson-

deren Ausnahmefällen zugelassen werden. Besonders wichtig sind die Bestimmungen gegen die Pornographie. Alle Arten von künstlerischen Darbietungen unterliegen der vorherigen Genehmigung der zuständigen Quästur, die erteilte Lizenz kann im Fall des Mißbrauches widerrufen werden. Die „Gazzetta Ufficiale“, das Organ der italienischen Regierung veröffentlicht die Vorschriften zur Kontrolle der öffentlichen Darstellungen nach dem neuen Gesetze zum Schutz der nationalen Sicherheit. Die neuen Bestimmungen geben die Handhabe zum Einschreiten gegen sozial schädliche Darstellungen aller Art. Verboten sind alle Schauspiele, welche: 1. Laster und Verbrechen rechtfertigen, Haß oder Widerwillen zwischen den sozialen Klassen erregen; 2. die Person des Königs, des Papstes, des Regierungschefs, der Minister, die Einrichtungen des Staates, die Herrscher und Vertreter fremder Staaten, sei es auch nur durch Anspielungen, beleidigen; 3. bei der Menge Verachtung der Gesetze erregen, gegen das nationale oder religiöse Gefühl verstößen, die internationale Verständigung stören; 4. das Ansehen der Behörden, der Beamten, der bewaffneten Macht oder das Privatleben und die Grundsätze der Familie angreifen; 5. Verbrechen zum Gegenstand haben, deren Darstellung eine Gefahr für die öffentliche Meinung bedeutet; 6. in sonst einer Form, auf Grund besonderer Umstände der Zeit, des Ortes oder der Person als öffentlich schädlich betrachtet werden müssen. — Daran dürften andere Länder sich ruhig ein Beispiel nehmen, nötig wäre es. —

Muttersprache, Mutterlaut . . . In einem Schreiben des Provinzialschulkollegiums Berlin-Lichterfelde gibt es einen schönen Satz, der heißt so:

„Aus besonderer Veranlassung weisen wir darauf hin, daß nach einem im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister ergangenen Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung diejenigen Lehrkräfte, die ein zur Anstellung als Oberschullehrer oder Oberrealschullehrer in einer höheren Lehranstalt berechtigendes Zeugnis, wie Turn-, Zeichen-, Gesang- oder Mittelschullehrerzeugnis oder ein zur Anstellung als Oberschullehrerin für wissenschaftlichen oder technischen Unterricht erworben haben und die endgültige Anstellungsfähigkeit besitzen, im Gegensatz zu der Vorschrift in Ziffer 75 der Besoldungsvorschriften, die nur für die bis zu dem Erlaß vom 28. August 1922

— 12, W 1 — an höheren Lehranstalten zulässige Anstellung von Elementarlehrern Gültigkeit hatte, ohne Rücksicht auf Lebensalter, d. h. auch vor dem vollendeten 27. Lebensjahr, in einer freien, zur Besetzung durch das Patronat freigegebenen und der Anstellungssperre nicht mehr unterliegenden Stelle angestellt werden können.“

Da kann man nur sagen: Muttersprache, Mutterlaut, wie so wonnesam, so traut.

China. — 15 katholische Missionare ermordet. Einem Berichte aus Rom zufolge beläuft sich die Zahl der in den letzten sechs Jahren in China ermordeten katholischen Missionare nunmehr auf 15. Es sind dies drei Passionisten, vier Patres von Scheut, drei Franziskaner, zwei Jesuiten, einer von den Pariser Missionen, ein Pater der Picpus und zwei eingeborene chinesische Priester.

Die katholische Kirche. — Nach dem Päpstlichen Jahrbuch für 1929 zählt die römisch-katholische Kirche 14 Patriarchate, 245 Erzbistümer, 908 Bistümer, 57 Abteien, Prälaturen, Apostolische Administrationen und Jurisdiktionen verschiedener Art, 331 Vikariate und Apostolische Präfecturen. Insgesamt hat die Kirche demnach gegenwärtig 1555 geistliche Jurisdiktionen, die den 300 Millionen Gläubigen dienen. Außer diesen 1555 wirklichen Jurisdiktionen zählt man etwa 600 Titularbischöfe, die, wenn sie auch nicht eine eigene Diözese haben, doch bischöflichen Charakter besitzen. An diplomatischen Vertretungen unterhält der Heilige Stuhl insgesamt 50 und zwar 24 Nuntiatoren, 4 Internuntiatoren, einen Gesandtschaftsträger und 21 Apostolische Delegaturen. Die Nationen sind durch 11 Botschafter und 18 Gesandte beim Hl. Stuhl vertreten.

Vernichtende Zahlen. — In „Der Monatsaktivist“, Heft 16, lesen wir: „Die Wirtschaft sieht sich in Deutschland vor turmhohem Hindernisse gestellt. Wie riesig die sich der Wirtschaft und deren Angehörigen entgegenstimmenden Schwierigkeiten sind, geht deutlich aus einer Notiz hervor, die in diesen Tagen von der Tagespresse gebracht worden ist.

In Deutschland werden in jedem Monat drei Millionen Wechsel präsentiert. Ein Drittel von ihnen geht zu Protest, sodaß täglich für 33 000 Wechsel kein Geld vorhanden ist.

Tag für Tag werden 90 000 Zahlungsbefehle geschrieben.

Tag für Tag werden 35 000 Pfändungen vorgenommen.